

## DEMOKRATIE DISKUTIEREN



Wir sind ÖBB-Lehrlinge aus den Lehrwerkstätten Wien Innstraße, Wien Floridsdorf, Wien Penzing und St. Pölten. Unsere Themen für diesen Workshop sind die Rechte und Pflichten in einem demokratischen Land wie Österreich, mitunter auch die allgemeinen Menschenrechte und die freie Meinungsäußerung. Demokratische Entscheidungen können entweder direkt, z.B. durch Volksbegehren und Volksabstimmungen oder indirekt durch einen gewählten Nationalrat im Parlament entschieden werden. Außer den vielseitigen Gesprächen in den vier Gruppen hatten wir auch die Möglichkeit, unsere Gedanken mit dem Nationalratsabgeordneten Andreas Schieder und dem Bundesratsmitglied Heidelinde Reiter auszutauschen. Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Lesen der folgenden Berichte.

*Alexander, Simon und Maximilian*



**„Demokratie kann immer verbessert werden und entwickelt sich immer weiter.“**

*Das finden wir alle.*

## Bestimmst du mit?

**Wie kann Verständnis über Rechte, Pflichten und Möglichkeiten dabei helfen, deine Meinung kund zu tun? Wo kannst du überall mitbestimmen? Wo darfst du überall mitbestimmen und unter welchen Bedingungen? Und wie beeinflusst deine Meinung das aktuelle Thema?**



Hinten links: Dr. Heidelinde Reiter, Mag. Andreas Schieder; Vorne Links: Christian, Christina, Paul und Markus

Vor einer Stunde hatten wir vier Bilder vor uns liegen, von denen wir den Zusammenhang zur Mitbestimmung erklären sollten. Mitbestimmung in Österreich ist nicht schwer. Hier darf das nämlich jede/r. Man sollte aber eine gewisse Lebenserfahrung mitnehmen, und zwar 16 Jahre. Es ist klar, dass bei mehr als acht Millionen Menschen nicht jede/r die gleiche Meinung haben wird. Aber wenn wir uns alle am Diskussionsprozess beteiligen, finden wir sicher einen Kompromiss.

Beim Interview hat Herr Mag. Andreas Schieder erzählt, dass er „in einem roten Elternhaus aufwuchs und schon früh zur Sozialistischen Jugend ging“. Dr. Heidelinde Reiter studierte Biologie und hielt früher Vorträge über die Umwelt. Frau Dr. Reiter findet Jugendvertrauensräte prinzipiell gut und empfindet, dass sie unterstützt und gefördert werden müssen. Herr Schieder ist ebenfalls dieser Meinung.



Unsere Gruppe beim Artikel schreiben.

*Christian, Markus, Paul und Christina*

**„Die Demokratie ist nicht perfekt, aber die beste Staatsform bis jetzt.“**

*Frei nach Winston Churchill*

## Rechte

**„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“**



Die Waage symbolisiert die Gleichheit, das Schild darunter das Recht auf Bildung und die beiden anderen Bilder symbolisieren das Recht auf Freiheit.

Das in der Einleitung Angesprochene ist der erste Artikel der hart erkämpften internationalen Menschenrechtskonvention. Jedes Gesetz welches in Österreich erlassen wird, muss mit den Menschenrechten vereinbar sein.

### **DEMONSTRATIONSRECHT IN GEFAHR?!**

In der jüngsten Vergangenheit wurde das Demonstrationsrecht immer wieder in Frage gestellt, und wir als durchschnittliche Jugendliche finden das stark fragwürdig.

*Fabian, Johannes, Alexander, Simon und Maximilian*

### **Die wichtigsten Rechte in Österreich:**

Stimmrecht (jede/r darf bei Abstimmungen seine Meinung preisgeben)

Wahlrecht

Pressefreiheit

Demonstrationsrecht



„Die Demokratie kann viele Wege beschreiten.“

Sascha Ardeljan

## Demokratie und das Volk

**Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Volksherrschaft (Demos = Volk; Kratos = Herrschaft). Es wird zwischen indirekter und direkter Demokratie unterschieden. Hauptsächlich geht es dabei um faire Mitbestimmung in der Gesetzgebung. Dies wird durch Wahlen vorausgesetzt. In Österreich haben wir viele Instrumente der indirekten Demokratie.**



Wir beim Interview.

**Indirekte Demokratie:** Bei dieser Variante wählen wir unsere parlamentarischen VertreterInnen. Diese entscheiden über unsere Gesetze.

**Direkte Demokratie:** Bei dieser Form entscheiden in diesem Sinn nicht die parlamentarischen VertreterInnen, sondern wir beschließen unsere Gesetze selbst (Volksabstimmung).

Demokratie kann nur funktionieren, wenn jede/r einzelne etwas von seiner Freiheit abgibt, sonst kommt es zur Anarchie.

Wir haben heute zu diesem Thema auch mit unseren Gästen, Dr.<sup>in</sup> Heidelinde Reiter und Mag. Andreas Schieder, geredet. Die beiden haben uns ein paar offene Fragen beantwortet. Unter anderem beinhalteten unsere Fragen Themen wie den Alltag eines Politikers bzw. einer Politikerin, was man gegen Machtmissbrauch tun kann, und warum das Volk nicht immer über alle Entscheidungen Bescheid weiß.

Dr.<sup>in</sup> Reiter und Mag. Schieder erzählten uns, dass der Alltag eines Politikers und einer Politikerin sehr abwechslungsreich ist. Zum Beispiel muss man viele Sitzungen besuchen, viele E-Mails beantworten, viele wichtige Termine einhalten und am Allerwichtigsten ist es, immer über die neuesten Geschehnisse Bescheid zu wissen. Zu dem Thema „ungerechtfertigter Machtmissbrauch“

hielten sich die beiden eher kurz, aber sie versicherten uns, dass es sehr strikte Regelungen dafür gibt. Außerdem erzählten sie uns von den so genannten „Body Cams“, die Polizisten tragen sollen, damit bei Missbräuchen jeglicher Art die richtige Person verurteilt werden kann, egal auf welcher Seite.

Zu der Frage, warum das Volk nicht immer über alle Entscheidungen Bescheid weiß, erklärten unsere Gäste, dass zwar nicht immer alle parlamentarischen Sitzungen öffentlich sind, aber man alle Gesetzesvorschläge im Internet auf der Website des Parlaments zum Nachlesen findet. Außerdem kann man viele Sitzungen auch besuchen.

Unsere Meinung:

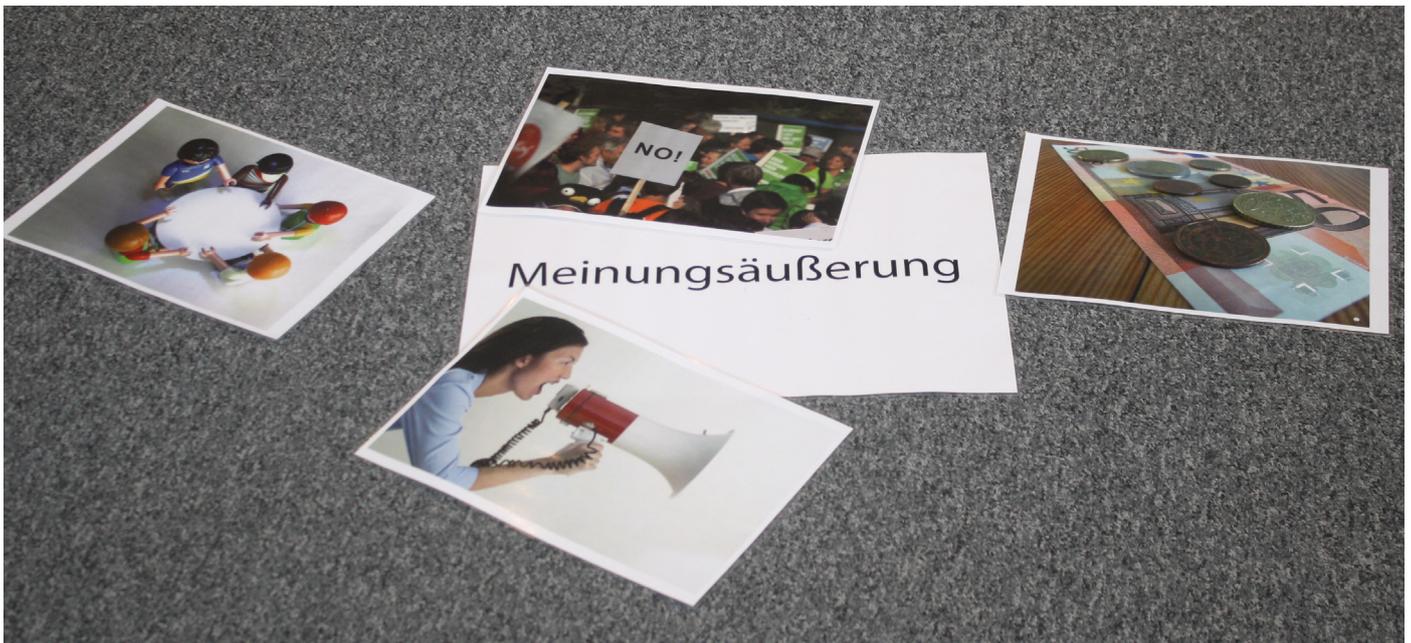
Uns hat das Interview mit den PolitikerInnen sehr gefreut, da wir auch einen Blick in den Alltag der PolitikerInnen werfen durften. Was uns neu ist, dass Vielen im Parlament deswegen langweilig ist, da sie viele Vorträge schon mal gehört haben. Deswegen sollte man sich nicht auf Klischees einlassen, denn auch PolitikerInnen haben viel zu tun.

*Onur Patlak, Sascha Ardeljan und Tamara Griebaum*

**„Adlerauge statt Tunnelblick!  
Alles hinterfragen und nicht alles glauben!“**  
Taulant Ajeti

# Meinungsäußerung

## Wie sehr interessiert Politiker und Politikerinnen unsere Meinung?



Diese Bilder verbinden wir mit dem Thema Meinungsäußerung.

Meinungsäußerung ist wichtig, weil man seine Meinung sagen sollte und das auch darf. Schwierig ist, dass nicht jede Meinung gehört und besprochen wird: Besonders die Meinungen, die PolitikerInnen nicht gefallen, finden wir. Wir glauben, wenn sie ein Thema nicht interessiert, dass sie es als Zeitverschwendung ansehen, dieses zu besprechen.

Bei der Gesetzgebung werden auch einzelne Interessensvertretungen, z.B. Sozialpartner, mit einbezogen.

Wir erwarten uns von Politikern und Politikerinnen:

- Mehr Einsatz für Bürger und Bürgerinnen und deren Interessen und Meinungen.
- Besseren Einblick in die Diskussion im Parlament.

Das wären unsere Verbesserungsvorschläge an die Politik:

- Kürzere Amtszeiten der Politiker und Politikerinnen. Dann wäre die Möglichkeit da, dass neue PolitikerInnen gewählt werden, wenn die amtierenden nicht den Vorstellungen entsprechen.
- Eine mögliche Idee, Meinungen zu sammeln, wäre eine Ausschreibung, eine Art Brief zu machen, wo

die Möglichkeit besteht, Verbesserungsvorschläge zu Gesetzen und Regelungen einzusenden.

Der heutige Tag war eine Bereicherung für unsere Gruppe und für uns selber, aber wir hätten uns mehr von den PolitikerInnen und mehr Zeit zum Reden erwartet.

*Alex, Rafael, Filip und Taulant*





## Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,  
Herstellerin: Parlamentsdirektion  
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,  
1017 Wien, Österreich



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

Lehrlingsforum - PolitikerInnen  
Lehrlinge der ÖBB-Lehrwerkstätten  
Elisabethstraße 9, 1010 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.